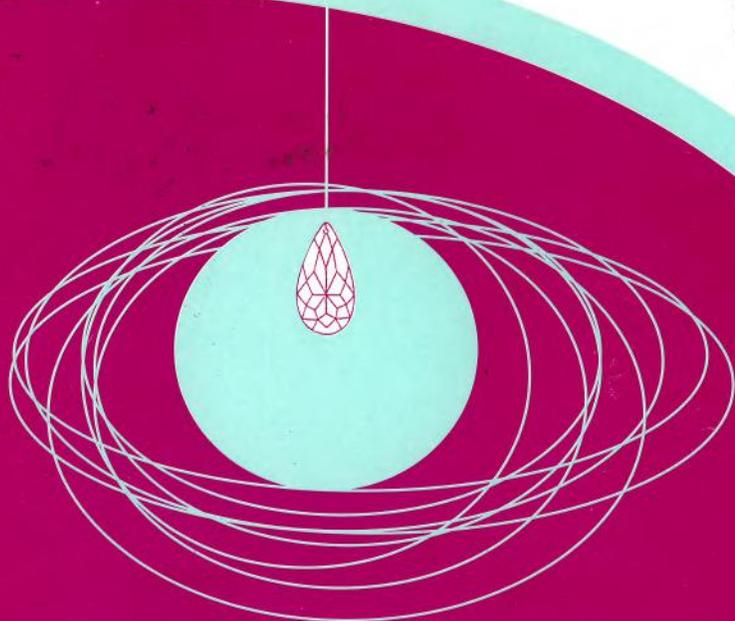


2007/2



LIGHT & GLASS

VĚSTNÍK

EVROPSKÁ
SPOLEČNOST,
MUZEUM a
DOKUMENTAČNÍ
CENTRUM
pro LUSTRY,
SVĚTLO
a OSVĚTLENÍ

BULLETIN

EUROPÄISCHE
GESELLSCHAFT,
MUSEUM und
DOKUMENTATIONS-
ZENTRUM
für KRONLEUCHTER,
LICHT
und BELEUCHTUNG

NEWSLETTER

EUROPEAN
SOCIETY,
MUSEUM and
DOCUMENTATION
CENTRE
for CHANDELIERS,
LIGHT
and LIGHTING

LIGHT & GLASS

OBSAH, DER INHALT, TABLE OF CONTENTS

1 PETER RATH, ARBEITSGRUPPE WIEN

ZPRÁVA Z VÝROČNÍ VALNÉ HROMADY "LIGHT AND GLASS", VÍDEŇ
PROTOKOL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER "LICHT & GLASS"
EUROPÄISCHE LUSTERFORSCHUNGSGESELLSCHAFT IN WIEN 24.8.2007
THE ANNUAL GENERAL MEETING REPORT "LIGHT AND GLASS` VIENNA

DR. H. KOENIGSMARKOVÁ

"**LIGHT AND GLASS**" VÝROČNÍ ZPRÁVA PREZIDENTKY ZA ROK 2006/07
PROGNÓZA PRO ROK 2008
"LIGHT AND GLASS" JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN 2006/07
MIT VORSCHAU 2008
"LIGHT AND GLASS" ANNUAL REPORT BY PRESIDENT 2006/07
/PROGNOSIS 2008

OTA RAITER, MGR.,POKLADNÍK SPOLEČNOSTI

FINANČNÍ ZPRÁVA
FINANZBERICHT
FINANCIAL REPORT

2. PETER RATH, ARBEITSGRUPPE WIEN

ZPRÁVA Z ICOM-GLASS KONFERENCE, VÍDEŇ 19.- 25.8.2007 ICOM
- GLASS KONFERENZ BERICHT, WIEN 19.-25.8.2007 **REPORT ON**
THE ICOM-GLASS VIENNA, CONFERENCE 19.-25.8.2007

3. EVA PUTZGRUBER

DVA KŘIŠŤÁLOVÉ LUSTRY..... DIPLOMOVÁ PRÁCE 2006
ZWEI GLASKRONLEUCHTER....ZUR DIPLOMARBEIT 2006
Two GLASS CHANDELIERS.....SHORT VERSION OF THE LECTURE

4. KÄTHE KLAPPENBACH

POZORUHODNÝ KŘIŠŤÁLOVÝ LUSTR.....REFERÁT
EIN BEMERKENSWERTER KRONLEUCHTER....VORTRAG
A REMARKABLE CHANDELIERABSTRACT OF LECTURE

5. MANFRED TORGE

PŮSOBNÍ EMISÍ Z MATERIÁLU NA VITRÁŽE

„DIE WIRKUNG VON MATERIALEMISSIONEN AUF BLEIVERGLASUNGEN“
-KURZFASSUNG

EFFECTS OF EMISSIONS OF MATERIALS ON STAINED GLASS WINDOWS
-ABSTRACT OF LECTURE

6. MARC IRIGOIN - GUICHANDUT, PARIS

PŘÍSPĚVEK: **Dovoz** A DISTRIBUCE SKLENĚNÝCH DÍLŮ NA LUSTRY
Z PAŘÍŽE V 18. STOLETÍ, ANGLICKÝ PŘEKLAD

BEITRAG: IMPORTE UND VERTEILUNG VON LUSTERGLAS UND
DEREN MODELLE AUS PARIS IM 18. JAHRHUNDERT,
MIT ENGLISCHEN KURZFASSUNG

**PAPER: IMPORT AND DISTRIBUTION OF MODELS FOR CHANDELIER
CRYSTAL FROM PARIS OF THE 18 TH CENTURY, IN FRENCH WITH
ENGLISH SHORT VERSION**

**IMPORTATION DE CRISTAUX DE LUMINAIRE ET CIRCULATION DE
MODÉLES Á PARIS AU 18E SIÉCLE**

7. DR. HELENA BROŽKOVÁ

**NÁVRHY POZDNĚ EMPÍROVÝCH LUSTRŮ ZÍSKANÉ DO SBÍRKY
MŮJLECKOPRŮMYSLOVÉHO MUZEA V PRAZE**

VORTRAG UBER ANKAUF ALTER LUSTERZEICHNUNGEN
LECTURE ON THE PURCHASE OF SOME ANTIQUE DESIGN
DRAWINGS OF LATE EMPIRE CHANDELIERS

8. PALOMA PASTOR

LUSTRY Z LA GRANJA 18 A 19 STOLETÍ

DIE LUSTER AUS LA GRANJA DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS

THE CHANDELIERS FROM THE ROYAL GLASS FACTORY 18th AND 19th CENTURIE

9. WOLFGANG SCHWARZE

ZAKOUPENÍ HISTORICKÝCH PODKLADŮ PRO VÝROBU LUSTRŮ

ANKAUF VON HISTORISCHEN UNTERLAGEN AUS

3 JAHRHUNDERTEN AUS DER KRONLEUCHTERHERSTELLUNG

PURCHASE OF HISTORIC MATERIAL FOR THE CHANDELIER PRODUCTION



PETER RATH, ARBEITSGRUPPE WIEN
ZPRÁVA Z VÝROČNÍ VALNÉ HROMADY "LIGHT AND GLASS", VÍDEŇ
PROTOKOL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER "LICHT & GLASS"
EUROPÄISCHE LUSTERFORSCHUNGSGESELLSCHAFT IN WIEN 24.8.2007
THE ANNUAL GENERAL MEETING REPORT "LIGHT AND GLASS" VIENNA

Entsprechend der schriftlichen Einladung, wie sie im Newsletter 1/2007 pünktlich an alle Mitglieder, mit der Jahresrechnung für den Mitgliedsbeitrag, ergangen ist, waren anwesend:

Helena Koenigsmarkova / Präsidentin
Käthe Klappenbach / Vorstand wissenschaftliche Beratung
Ota Raiter / Vorst.ancl, Kassier
sowie Mitglieder / Peter Rath, Christian Clausen,
Ulrike Scholda, Eva Putzgruber, weiters
(.äste / Jozé Rataj, Katja Miksovsky, Anders Reihnér, Anna Ridovics, Gale Bardham, Paloma Pastor, Tatjana Nedekovic, Violeta Gheorghe, Vesna Delic Gozze, Eva Rydlova, Helena Brozkova.

Eingeleitet wird die Versammlung mit zwei Vorträgen:

Eva Putzgruber: „Licht und Glas - zwei Glaskronleuchter aus dem Besitz der Fa. J.&L.Lobmeyr Wien"

(der Vortrag wird im Newsletter gesondert vorgestellt)

Helena Brozkova: „Ankauf von 37 Original-Entwurfszeichnungen von Biedermeierlustern für das UPM"

(die Zeichnungen werden gesondert vorgestellt werden) Zum Vortrag gab es Wortmeldungen: Clausen erinnert an die Luster in Mödling, Jane Spillmann erinnert sich, daß das Winterthur-Museum einen Lusterkatalog besitzt, auch Paloma Pastor hat einen Katalog von 1830. Diese Dokumente müssen ehemals abgestimmt werden um näheres über Hersteller und Datierung zu erfahren (Light & Glass Projekt). Klappenbach weist auf Luster auf der Pfaueninsel hin.

GENERALVERSAMMLUNG 2007

zu Punkt 1)

Die Sitzung beginnt um 13,00 Uhr, mit der Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung wie ausgesandt. Diese wird einstimmig angenommen.

zu Punkt 2)

Genehmigung des Protokoll der Generalversammlung 2006 Potsdam, wie im Newsletter 3/2006 veröffentlicht, mit nachträglicher Feststellung des Finanzbericht. Das Protokoll, wird ohne weitere Verlesung einstimmig zur Kenntnis genommen.

zu Punkt 3)

Tätigkeitsbericht der Präsidentin für die abgelaufene Periode und Vorschau 2008. Die selbständigen Arbeitsregionen: London, Potsdam, Prag und Wien haben sich bewährt, ein zentrales Sekretariat ist weiterhin nicht beabsichtigt. Im Jahr 2006 wurden 3 Newsletter, heuer schon die Nummer 1/2007 herausgegeben. London ist seit der Pensionierung von John Smith weniger aktiv, Potsdam, mit Käthe Klappenbach konnte mit Kolloquium und Jahresversammlung zeigen welchen Stellenwert unsere Gesellschaft europaweit schon haben könnte. Wien war durch die Renovierung zweier Luster, durch die Redaktion der News-let-ter und durch Vorträge zum Thema „light & Glass“ recht aktiv. Weitere gute Kontakte durch die Übernahme der Programmkoordination für ICOM-Glass 2007. Prag, bzw. Steinschönau mit der Redaktion der Newsletter, und Zeichnungsankauf. Kontakte zu Moskau: Timur Sazhin und zu Paris: Marc Irigoien. Für 2007 sind noch zwei Newsletter im Oktober und Dezember vorgesehen.

Angeregt werden sollen neue Arbeitzentren etwa: Paris, Venedig, München, und eine Sammelgruppe, die über die bisherigen Städte ein Netzwerk bildet. Als Ziele bis zu kommenden Versammlung 2008 sind vorgesehen:

- 1) Mindestens 3 Newsletter mit je 8 fundierten Artikeln mit Bildern
- 2) Vorbereitung einer Generalversammlung für September 2008, Ortswahl.
- 3) Mitglieder motivation und Neumitglieder durch Kontakt zu Museen, Erzeuger.
- 4) Vorbereitung der Idee einer wirklich großen Luster ausstellung USA-Europa

Auf die Frage ob der Newsletter weiterhin als gedrucktes Heftchen oder über EDV erscheinen soll, meint Jane Spillman (Corning), daß die Heftchen gut seien, die Gesellschaft aber ein gutes Internet-Bulletin haben müsse, das regelmäßig auf neuesten Stand gebracht wird.

LIGHT & GLASS: JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN 2006/7 MIT VORSCHAU 2008

Seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung am 1. Juli 2006, stand das Vereinsjahr im Zeichen der Bewährung der regionalen Arbeitsgruppen die schon seit 2005, an Stelle eines zentralen Sekretariates die Gesellschaftsziele bearbeiten. Es wurden, mit finanzieller Unterstützung von Peter Rath, drei Newsletter herausgegeben und an die Mitglieder und Museen verschickt. Die Redaktion und Produktion hatte noch Marketa Voitiskova, (heute Glasmuseum Haida) übernommen. London hat, durch die Pensionierung unseres Vicepräsidenten, John Smith an Kraft verloren.

Wien war durch die Restaurierung zweier frühböhmischer Glasluster durch Frau Mag. Eva Putzgruber, durch die Spenden für den Newsletter und auch sonst recht aktiv. Die Arbeitsgruppe Potsdam, mit Käthe Klappenbach, konnte mit ihrem Kolloquium zeigen, welchen Stellenwert unsere Gesellschaft europaweit bereits haben könnte. Kompetente, wissenschaftliche Vorträge in den Räumen der Fachhochschule Potsdam, Werkstättenführungen und eine lusterbezogene Abendführung durch das Neue Palais, ließen erahnen wohin die Gesellschaft mit größerem Einsatz hinsteuern sollte. Die Gesellschaft drückt hiemit, allen dort Beteiligten, insbesondere unserem Vorstand Käthe Klappenbach, ihren besonderen Dank aus.

Anschließend an das Kolloquium der SPSG, hielt unser Gesellschaft in Schloß Lindstedt, Potsdam seine Jahreshauptversammlung ab. Neben dem Jahresbericht, wurde für 2007 nach Wien, zur Jahresversammlung im Anschluß an die große ICOM-Generalkonferenz eingeladen, die von der Wiener Arbeitsgruppe vorbereitet werden soll. Der Finanzbericht des Kassiers wurde vorerst nicht genehmigt, in der Folge aber von den eingesetzten Sonderprüfern Kana und Rath, im Sinne der Hauptversammlung freigegeben. Der Rücktritt von Vicepräsident Petr Novy wird angenommen. Unser kronleuchterbezogenes Vortagswesen, konnte in der Glaswelt besondere Aufmerksamkeit erregen, hier Vorträge in Potsdam, Symposium Frauenau, British Glass Festival in Stourbridge, Sunderland etc. Wien und Potsdam knüpften neuerliche Kontakte zu St. Petersburg und zu Moskau (Timur Sahjin), erstmalig auch zu einem französischen Diplomanden.

Für 2007 sind neuerlich drei Newsletter vorgesehen. Der Erste mit Einladung zur Jahreshauptversammlung in Wien, die nach einem Vortragsnachmittag, anschließend an die ICOM-Glass Konferenz vorgesehen ist, und mit einem Beitrag von Gianfranco Toso, Venedig. Der Zweite mit Nachbericht

und Vortragsauszügen vom Museums-kongress und der Dritte, mit einer genauen Vorschau auf die wissenschaftliche Arbeit für 2008, diese wird voraussichtlich über unsere neue Redakteurin Pavlina Kotlarova, Steinschönau, im Dezember erscheinen.

Die Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer, sollte neue, arbeitswillige Aktivisten in die Gesellschaft bringen. Angeregt werden weitere Arbeiten in den Regionen: Potsdam-Berlin, München, Wien, London Paris, Prag-Steinschönau, Venedig-Murano, und in einer Sammelgruppe.

Als Ziele der Gesellschaft bis zur nächsten Hauptversammlung kann ich anregen:

1. Die Newsletter mit jeweils mindestens 8 wirklich fundierten Artikeln mit Bildern. Es ist zu prüfen ob wir mit dem Newsletter online gehen wollen und können?
2. Vorbereitung der Hauptversammlung (Juni - September 2008), wieder mit Vortragsteil und Geschäfts-Hauptversammlung. - Finanzierung?
3. Mitgliedermotivation, möglichst alle großen europäischen Museen mit Glassammlungen müßten als aktive Mitglieder angeworben werden, die Vorarbeit ist geleistet.
4. Vorbereitung der Idee der Übernahme eine wirklich großen Luster Ausstellung mit Katalog, soferne so ein Projekt zustande kommt. Hier ist die Zusammenarbeit mehrerer Museen möglich.

zu Punkt 4) Der Kassier Ota Raiter weist auf die Veröffentlichung des Kassenberichtes für 2006 im Newsletter 1/2007 hin. Außer dem Sponsorbeitrag der Gemeinde Steinschönau, haben aus den versendeten Beitragsrechnungen keine Mitglieder bis Juli eingezahlt, die Gesellschaftsreserven haben sich halbiert. Der Bericht wird einstimmig angenommen, der Vorstand entlastet.

zu Punkt 5)

Wahl des neuen Vorstandes der Rechnungsprüfer und der Kontrolle. Es liegt ein Vorschlag zur Wahl vor, dieser Vorschlag wird von Peter Rath verlesen, der Vorschlag wird einstimmig angenommen, es sind folgende Personen gewählt: Helena Koenigsmarkova als Präsidentin, John Smith als Vicepräsident, Ota Raiter als Kassier, Käthe Klappenbach als wissenschaftlicher Beirat, Peter Rath in Funktion erst ab 1.1.2008 als Protokollführer und Redakteur des Newsletters, Eva Putzgruber und Rudolf Hais als Vorstand, Gainfranco Toso und Karel Kanak als Rechnungsprüfer und Kontrolle. Die Präsidentin dankt den Vorstandsmitgliedern für ihren freiwilligen Einsatz.

zu Punkt 6)

Allfälliges: Es wird beschlossen den kommenden Newsletter, zusammen mit einem Beitrittsformular an alle in Wien anwesenden ICOM-Glass Teilnehmer zu senden, die derzeitigen Mitglieder werden dringend aufgefordert ihren Jahresbeitrag zu zahlen, um den Newsletter finanzieren zu können. Es soll in den kommenden Monaten in den Regionen zu einer stärkeren Inventarisierung hier vorhandener originaler Luster und Beleuchtungen kommen, dazu soll ein Formular im kommenden Newsletter entworfen werden. Hingewiesen wird auf das Projekt von Dr. Lenickova mit Christian Clausen, wo im neuen Lötzmuseum auch Beleuchtungsglas aufscheinen wird. Die Sitzung endet ohne weitere Wortmeldungen

Zápis roční Valné hromady (překlad z německého jazyka)

Evropské společnosti výzkumu lustrů ve Vídni, pátek 24. srpna 2007 v přednáš.sále MAK

Na základě písemné pozvánky, odeslané všem jejím členům dle Newsletter 1/2007 včetně ročního vyúčtování členských příspěvků. Přítomni byli:

Dr. Helena Koenigsmarkova	prezidentka
Käthe Klappenbach	představenstvo, vědecká poradkyně
Ota Raiter	představenstvo, pokladník

Dále pak členové: Peter Rath, Christian Clausen, Ulrike Scholda, Eva Putzgruber.

Hosté: Jozé Rataj, Katja Miksovsky, Anders Reihner, Anna Ridovics, Gale Bardham, Paloma Pastor, Tatjana Nedeckovic, Violeta Gheorghe, Vesna Delic Gozze, Eva Rydlova, Dr. Helena Broskova.

Valná hromada byla uvedena dvěma přednáškami:

Eva Putzgruber: „Světlo a sklo — dva skleněné korunní lustry z majetku firmy J. & L. Lobmeyr Wien“ (tato přednáška bude představena separátně v Newsletteru)

Dr. Helena Broskova: „Nákup 37 originálů návrhových výkresů lustrů Biedermeier pro UMPRUM“ (výkresy budou taktéž představeny separátně). K přednášce bylo hovořeno: Clausen odkazuje na lustry v Mödling, Jane Spillmann si vzpomněla, že muzeum ve Winterthuru má ve vlastnictví katalog lustrů, také Paloma Pastor má jeden katalog z roku 1830. Tyto dokumenty musí být schváleny za účelem zjištění detailů, týkajících se výrobce jakož i datace (Light & Glass Projekt). Klappenbach odkazuje na lustry na Pavím ostrově.

VALNÁ HROMADA 2007

- K bodu 1) Zasedání začalo v 11:00 hodin pozdravením, zjištěním usnášeníschopnosti, jakož rozděláním přehledu programu. Jednohlasné schválení.
- K bodu 2) Schválení protokolu generálního shromáždění 2006 Potsdam, jak již bylo zveřejněno v Newsletteru 3/2006 s dodatečným stanovením finanční zprávy. Protokol byl jednohlasně přijat a schválen.
- K bodu 3) Zpráva o činnosti prezidenta za uplynulé období jakož výhled do roku 2008.

Samostatné pracovní regiony: Londýn, Postupim, Praha a Vídeň se osvědčily, tudíž není centrální sekretariát ani nadále v uvožování. V roce 2006 byly vydány tři Newslettery, letos vyšel již Newsletter 1/2007. Londýn je od doby, co odešel John Smith do důchodu méně aktivní.

Potsdam s Kaethe Klappenbach mohl prostřednictvím kolokvia a ročním shromážděním ukázat jakou pozici a hodnotu by naše společnost mohla zaujímat v celoevropském měřítku.

Vídeň byla velmi aktivní, a to renovací dvou lustrů. Dále pak redakcí Newsletteru, jakož přednáškami k tématu LIGHT & GLASS.

Další dobré kontakty prostřednictvím převzetí programové koordinace ICOM-Glass 2007.

Praha resp. Kamenický Šenov redakcí Newsletteru a nákupem výkresů.

Kontakty k Moskvě: Timur Sazhin a k Paříži: Marc Irigoien.

Pro rok 2007 se předpokládají ještě dva Newslettery v říjnu a v prosinci.

Nová pracovní centra jako např.: Paříž, Benátky, Mnichov. Dále pak skupina, která vytvoří síť, týkající se dosavadních měst.

Jako cíle do další nadcházející schůze 2008 se počítá s:

- 1) Minimálně tři Newslettery vždy s osmi fundovanými články včetně obr.
- 2) Příprava generální valné hromady na září 2008, zvolení místa.
- 3) Motivace členů jakož získávání nových členů, kontakty k muzeím a výrobčům.
- 4) Příprava myšlenky na realizaci velkolepé výstavy lustrů USA — Evropa.

Na otázku, zda se Newsletter bude objevovat nadále jakožto tištěný bulletin anebo elektronicky, mini Jane Spillmann (Corning), že sešitová forma je dobrá. Ale společnost by měla také disponovat internetovým bulletinem, který by pravidelně informoval o nejnovějším dění a událostech.

- K bodu 4) Pokladník Ota Raiter odkazuje na zveřejnění pokladní zprávy za rok 2006 v Newsletteru 1/2007. Kromě sponzorského příspěvku obce Kamenický Šenov nezaplátili až do července z rozeslaných příspěvkových vyúčtování žádní členové, rezervy společnosti se snížily na polovinu.

Zpráva je jednohlasně schválena.

- K bodu 5) Volba nového představenstva — účetních kontrolorů a kontroly.
- Existuje návrh k volbě, tento návrh přečte Peter Rath, tento návrh je jednohlasně přijat a jsou zvoleny následující osoby:

Helena Koenigsmarková jako prezidentka

John Smith jako viceprezident

Ota Raiter jako pokladník

Kaethe Klappenbach jako vědecká poradkyně

Peter Rath ve funkci až od 1.1.2008 jako zapisovatel a redaktor Newsletteru

Eva Putzgruber a Rudolf Hais jako představenstvo

Gainfranco Toso a Karel Kanak jako účetní kontroloři a kontrola

Prezidentka děkuje všem členům představenstva za jejich dobrovolnou aktivitu a činnost.

K bodu 6) Všeobecné: ustanovuje se zaslat následující Newsletter spolu s formulářem o vstupu všem ve Vídni přítomným ICOM-Glass účastníkům. Současní členové jsou neprodleně vyzváni k tomu, aby zaplatili své roční příspěvky, aby se tak mohlo financovat vydávání Newsletteru.

Realizuje se odkaz na projekt Dr. Leničkové s Christianem Clausenem, přičemž se v Loetzmuzeu objeví i osvětlovací sklo.

Zasedání končí bez dalších podnětů k dotazům a diskusi.



Schloß Schönbrunn, Wien

PETER RATH, ARBEITSGRUPPE WIEN

ZPRÁVA Z ICOM-GLASS KONFERENCE, VÍDEŇ 19.- 25.8.2007 ICOM
— GLASS KONFERENZ BERICHT, WIEN 19.-25.8.2007 REPORT ON
THE ICOM-GLASS VIENNA, CONFERENCE 19.-25.8.2007

With the initiative of the Vienna Light & glass working group, the board of ICOM-Glass accepted Peter Rath as coordinator of programmes, Ulrike Scholda, Christian Clausen, Eva Putzgruber and Katja Miksovsky as voluntary working team. The board also accepted the proposal, for the first time, to concentrate the theme on glass in lighting. The title was therefore: "Spotlights on Glass", "Glas im Licht". It can be said, this Vienna meeting was a breakthrough.

On Sunday 19th the glass-group of thirteen joined a bustour to the castle of

Schloss Hof, showing 3 chandeliers from the Vienna Applied Arts Museum (MAK), and newly restored

On Monday was lectureday, seven lectures out of eleven followed the chandelier-theme, not including the keynote lecture by Käthe Klappenbach on Tuesday in the MAK lecture hall.

Jack Ink: American-Austrian artist: "development of a concept for a chandelier", model of a modern light sculpture that may go to the new Coburg Glass Pavillon.

Timur Sazhin: "Chandeliers, like objects of decorative art in Interiors - Tradition and Innovation" For more than thirty years Sazhin is the leading designer of chandeliers in Moscow.

Lisa Pilosi: The NY Metropolitan Museum: "Restoration of the Period rooms", one of which, the Paar room has received a chandelier dedicated by K. Klappenbach as coming from Metellino.

Randi Gastaud: "The chandelier in Norway" documents how the chandelier spread in the North

Manfred Torge: "Effects of emissions of materials on stained glass windows" and other glass.

Paloma Pastor: "The chandeliers of La Granja of the 18th and 19th Century", this was a surprise to many, the material will be included in a L&G-project on Bohemian chandeliers.

Jitka Lenickova: "Entwicklung des Glasmuseums in Kaspersky Hory", together with Chr. Clausen, our member, the LötZ archives and the new museum will bring a contribution to lamps.

That evening the Rath family invited to **Zahn & Co** to see glass engraver, cutter and the famous chandelierworkshops there and to dine under all the chandeliers in the old showrooms.

On Tuesday morning visits to Imperial Silver and Porcelain collection with the Habsburg household glass, most of it since 1835 coming from Lobmeyr. Then to the Kunsthistorisches Museum to see the "Strasser-Collection" and samples from the wonderful rock crystal vessels.

Käthe Klappenbach: " Ein bemerkenswerter Kronleuchter des Cristallaro milanese Giovanni Battista Metellino im Metropolitan Museum New York". To go with this lecture in the MAK, another Metllino-chandelier and a matching Girandol was brought from the vaults, which otherwise were not to be opened to the international group of colleagues, which fact roused some amazement.

On Wednesday, again in the rooms of the Vienna University of Applied Arts, offered free by this institution, after short lectures, ICOM-Glass held ist

annual meeting with election of a new board

The new President is Paloma Pastor from Madrid, the new Secretary is Jane Spillman from Corning.

The afternoon included a visit to the depository of the Technisches Museum, of the "Produktenkabinett", and a visit to see windows and chandeliers by Koloman Moser in Steinhof.

The evening reception and tour of the "Wiener Glasmuseum- Sammlung Lobmeyr" by Andreas Rath in 6th generation director at Lobmeyrs concentrated also on the chandeliers shown here.

On Thursday, a bus excursion lead to Bratislava (Ateliers of the Pala family, Stefan and Zora), on to the glassfactory Kvetna (Blumenbach -Zahn) and past Austerlitz to Brno Applied Arts Museum with **Dr. Tronnerova** showing the open depository. Home with "Heuriger" in Poysdorf.

On Friday morning a visit to the laboratory of the Academy of Fine Arts Dr. Manfred Schreiner, showing X-ray analysis of materials and of glass (Tiffany versus Lötzt).

The afternoon was given to the **Light&Glass** lectures and annual members meeting.

The evening a great reception for all the 2600 ICOM-2007 participants in the Modern Art Museum, with a Vienna farewell in perfect open air weather. On Saturday a small group led by Harald Rath went up the Danube, Pöggstall, to the glassvillage of Nagelberg, down visiting the "Schnapsmuseum" in Echtsenbach (H. Rath collection of over 5000 small liquorglasses) and back through the winegrowing country to Vienna.



EVA PUTZGRUBER

DVA KŘIŠŤÁLOVÉ LUSTRY.....DIPLOMOVÁ PRÁCE 2006

ZWEI GLASKRONLEUCHTER....ZUR DIPLOMARBEIT 2006

Two GLASS CHANDELIERS.....SHORT VERSION OF THE LECTURE

Zu Diesem Thema erschien bereits im Newsletter 1/2006 und 3/2006 ein
genauer Text

Mag. Eva Putzgruber, Wien: "LICHT und GLAS"

Zwei Glaskronleuchter aus dem Besitz der Firma J.+L. Lobmeyr Wien.

Zusammenfassung zum Vortrag über ihre Diplomarbeit Juni 2006:

Kronleuchter sind ein weitgehend unerforschtes Gebiet in der Kunstgeschichte
und Restaurierung. Im Zentrum der Diplomarbeit stehen zwei

Glaskronleuchter „A“ und „B“, aus dem Besitz der Firma J.+L. Lobmeyr



KÄTHE KLAPPENBACH

POZORUHODNÝ KŘISTÁLOVÝ LUSTRREFERÁT

EIN BEMERKENSWERTER KRONLEUCHTER....VORTRAG

A REMARKABLE CHANDELIERABSTRACT OF LECTURE

„A remarkable chandelier by „Cristallaro milanese" Giovanni Battista Metellino, in the Metropolitan Museum of Art, New York"

Chandeliers in the royal apartments and rooms of etiquette, served more as a shining backstage for courtly ceremony, and for the presentation of wealth and power, than for pure functional lighting.

For that purpose, usually, they were not fully adequate, due to the low number of candles.

Because in the course of the centuries, they were diminished to finally become pure utilitarian objects, their original grand appearance is hardly brought down to us, has not survived.

Taking in mind, a most unusual water-colour by Milanese crystal cutting master Giovanni Battista Metellino, dating from the beginning of the 18th century, we introduce his already known original work, and then the copies, now dated at the end of the 19th century, and most important a further product from his atelier, which could recently, with great security be identified in the Metropolitan Museum of Art, New York.

The full article will first be published in the Journal of that museum.



MANFRED TORGE

PŮSOBENÍ EMISÍ Z MATERIÁLU NA VITRÁŽE

„DIE WIRKUNG VON MATERIALEMISSIONEN AUF BLEIVERGLASUNGEN“

–KURZFASSUNG

EFFECTS OF EMISSIONS OF MATERIALS ON STAINED GLASS WINDOWS

–ABSTRACT OF LECTURE

Zu seiner Arbeit mit Olaf Wilke und Doris Bödner, vom Staatlichen Institut für Materialforschung und Prüfung in Berlin.

Abstrakt:

Medieval stained glass windows can be damaged by the action of inorganic and organic pollution in the air. Chemical reactions of poorly resistant medieval glass with ambient vapours and gases, lead to an alteration of the

near to surface region of the glass, paint layers and lead, and to the formation of corrosion crusts. The high sensitivity of medieval glasses is caused by their chemical composition. The emission of Volatile Organic Compounds (VOC) of materials for wrapping, transportation and storage of historic glass were investigated by direct thermal desorption. The analysis was performed with thermal desorption in combination with gas chromatography and mass spectroscopy. Emissions of organic acids were determined.

The potential damage of volatile organic compounds (VOC) for example organic acid as acetic acid, propanoic acid, hexanoic acid and octanoic acid was investigated on sample glasses in climate chambers. After treatment, the surface of the most sensitive samples was damaged. Materials with high emission rates of organic acids should not be in direct contact with medieval glass for a long time.



MARC IRIGOIN — GUICHANDUT, PARIS

PŘÍSPĚVEK: DOVOZ A DISTRIBUCE SKLENĚNÝCH DLO' NA LUSTRY
Z PAŘÍŽE V 18.STOLETÍ, ANGLICKÝ PŘEKLAD

BEITRAG: IMPORTE UND VERTEILUNG VON LUSTERGLAS UND
DEREN MODELLE AUS PARIS IM **18.** JAHRHUNDERT,
MIT ENGLISCHEN KURZFASSUNG

PAPER: IMPORT AND DISTRIBUTION OF MODELS FOR CHANDELIER
CRYSTAL PARIS OF THE **18** TH CENTURY, IN FRENCH WITH
ENGLISH SHORT VERSION

IMPORTATION DE CRISTAUX DE LUMINAIRE ET CIRCULATION DE
MODÈLES Á PARIS AU 18E SIÈCLE

INTRODUCTION

Dans son livre pionnier sur le lustre de cristal au XVIIIe siècle, Käthe Klappenbach s'appuie sur la collection de lustres conservée dans les châteaux royaux de Potsdam et de Berlin, et constituée en partie sous Frederic II'. Elle y étudie notamment l'origine et la forme de leurs pendeloques. Elle montre ainsi que ces cristaux sont de provenances multiples : Milan pour les pièces en cristal de roche, la Bohême pour celles en verre, que rejoint rapidement la Prusse et la Silésie. Elle observe aussi que leurs formes sont en general propres à un centre de production mais que certaines d'entre elles se retrouvent sur des pendeloques d'origines différentes. Ces provenances multiples et ces phénomènes d'imitation résultent d'une double circulation

de pièces et de formes que Käthe Klappenbach met ainsi en évidence.

Une telle double circulation existe aussi à Paris, avec ses spécificités. Elle constitue l'un des aspects d'une thèse en cours sur le luminaire de cristal commercialisé à Paris au XVIII^e siècle. Le point sur l'état d'avancement de cette recherche qu'il s'agit de faire aujourd'hui, sera basé exclusivement sur des documents d'archives et s'arrêtera aux luminaires Louis XV. Il se focalisera sur l'importation de cristaux et la circulation de modèles de Paris vers les centres de production.

L'approvisionnement de Paris en cristaux de luminaires repose exclusivement sur des importations dont les provenances se multiplient au cours du siècle. D'où la tentative d'établir quelles cristalleries, ou groupement géographique de cristalleries, parmi celles qui ont produit des pièces de luminaire, ont alimenté le marché parisien, à quelle période et par quel canal. L'accent est mis sur la contribution des cristalleries françaises qui ont tardivement réussi à imiter le cristal de Bohême et sur celle des cristalleries anglaises, dont le cristal au plomb est maîtrisé de longue date.

La question de la circulation de modèles découle de la double observation de cette dépendance vis-à-vis d'importations que connaît Paris et du rôle clé joué par les merciers dans le rayonnement des arts décoratifs parisiens en Europe. En effet, les merciers qui vendent les luminaires de cristal se sont-ils contentés d'utiliser les cristaux importés en réservant leur créativité à la structure métallique et à l'arrangement des cristaux ? Ou bien ont-ils parfois commandé des cristaux de Lustres en fournissant les modèles souhaités ? Après Pierre Verlet qui a montré que cette circulation est une réalité, il reste à la mieux connaître, en particulier à en déterminer les destinations et l'ampleur².

1. Importation de cristaux

Avant d'aborder les importations, il convient de faire la distinction entre les pièces de luminaire en verre et celles en cristal de roche. En effet, les premières qui sont moulées puis légèrement retaillées, ne sont importées à Paris qu'à l'état fini alors que les secondes qui sont taillées dans la masse, peuvent être importées soit à l'état fini, soit à l'état brut, leur taille étant alors effectuée à Paris. L'importation à l'état brut est attestée par la présence de

cristaux de roche bruts dans le stock des merciers Nicolas Lechasseux en 1746 et Claude-Antoine Julliot en 1760, mais est plus à chercher dans le stock des lapidaires⁴. La seule importation détaillée de pièces en cristal de roche est le fait de marchands probablement milanais, Cataneo et Antoine Cioia, qui vendent en 1736 à Louis XV un lot de 134 cristaux⁵. Le même Antoine Cioia fournit également des cristaux au mercier Thomas Joachim Hébert avant 1730⁶.

Les dénominations du verre dont sont constituées les pièces de luminaire peuvent aider à en déterminer l'origine. En effet, elles contiennent souvent une indication géographique qui doit être interprétée avec précaution mais qui peut être utilisée tant que cette appellation n'est pas devenue un terme générique : en effet, le « cristal de Bohême » et le « cristal d'Angleterre » finissent par simplement désigner le cristal à la chaux et le cristal au plomb.

La première dénomination rencontrée à côté du cristal de roche, est celle de « cristalin ». Elle est utilisée dès 1712 sur des lustres loués par le mercier Louis Bosseux père pour la foire de Saint-Laurent, mais aussi plus tardivement jusqu'en 1730, date à laquelle elle figure dans l'inventaire du stock de marchandise du mercier Jacques Aubin Vergne à son décès⁷. Coexiste également la simple appellation de « verre », mais qui s'applique essentiellement aux « grains », petits cristaux utilisés pour la confection de lustres et girandoles dits « à lacé » en raison « des entrelacs de petits grains de verre dont ils sont presque tout couverts »⁸. Ces deux appellations témoignent d'une production précoce de pièces de luminaire en verre, peut-être française, à l'instar de celle responsable à la fin du XVIIe siècle de la garniture des deux lustres en « cristal d'Orléans fondu » figurant dans le Garde Meuble de Louis XIV et offerts au roi de Siam en 1688⁹.

Il faut attendre 1728 pour qu'apparaisse la mention de pièces en « cristal d'Allemagne fondu » qui s'avèrent avoir été vendues à Prague en 1726, puis 1736 celle de « cristal fondu de Bohême » qui est ensuite reprise très fréquemment jusqu'à la fin du siècle¹⁰. L'importation de 1726 est la seule découverte jusqu'à présent dont tous les intervenants sont mentionnés : Placido Gyaldi, marchand à Prague ; Pierre et Jean Kornemann, « banquiers » strasbourgeois, qui se sont chargés du transport et ont peut-être joué un rôle d'intermédiaire ; Jean Félix Bergeret qui a financé l'opération et le mercier Pierre Francois". Les archives consultées n'ont pas encore confirmé le rôle

d'importateur en provenance de Bohême du mercier Claude Delarouë évoqué par J. Brožová¹².

L'appellation utilisée pour le lustre de « cristal de Saxe à six branches » que vend le mercier Henry Lebrun en 1734 demeure unique¹³. Elle peut témoigner de la production d'une cristallerie de Saxe, à moins que l'indication géographique ne soit approximative et qu'il ne s'agisse en fait de la Prusse qui a commencé à produire des cristaux de lustre au milieu des années 1730¹⁴.

La première mention de « cristal de France » utilisée en 1756 dans l'inventaire du stock de marchandise vendu par le mercier Gilles Bazin à son successeur Michel Joseph Lair, fournit une date terminus ante quem pour le début de la production commerciale de pièces de luminaire en France, probablement à Saint-Quirin en Moselle, sous la direction de Drolenvaux¹⁵. Celui-ci est en effet le premier à réussir à imiter le cristal de Bohême, comme il le revendique et comme le confirme en

A.N. MC XI 493, 7 décembre 1746; A.N., MC X 540, 20 mars 1760.

A.N., 0¹ 3312, 1⁴ 52, cité dans Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, p. 353.

A.N., MC CXII 591, 15 octobre 1730.

A.N., MC VII 200, 30 juillet 1712 et MC CI 279, 2 janvier 1730.

Jaubert P. (abbé), *Dictionnaire des arts et métiers*, Paris, 1773, vol. 4, p. 521, cité dans Verlet P., *Les bronzes dorés français du XVIIIe siècle*, Paris, 1987, p. 93.

A.N., 0¹ 3333, f 141.

A.N., Y 979, 6 décembre 1727 ; A.N., MC LXIX 609, 25 mars 1736 cité dans Demetrescu C., *Le Style Régence*, Paris, 2003, p. 46.

A.N., Y 979, 6 décembre 1727.

Brožová J., « Bohemian crystal chandeliers of the 18th century », *Glass Review*, 1981, 36(3), pp. 18-22, p. 22.

A.N., MC XXIII 490, 28 février 1734.

Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, pp. 130-144.

A.N., MC CXV 698, 12 octobre 1756.

1760 Paul Bosc d'Antic dans son *Mémoire à l'Académie des Sciences*¹⁶. Après l'arrêt du Conseil de 1749 autorisant la construction d'une cristallerie à Lettembach près de Saint-Quirin, Drolenvaux produit les premiers échantillons de pièces de luminaire « fawn de Bohême » en 1750, qualifiées de « pleines de bulles » et « pas d'une belle couleur », puis en 1752 de qualité

satisfaisante, mais il ne s'agit alors que d'échantillons¹⁷. La production française de pièces de luminaire en cristal de Bohême n'est ensuite rapportée qu'en 1770 à la Manufacture Royale de Saint-Cloud dans un mémoire du mercier Claude-François Julliot puis à la cristallerie de Monthermé dans un de ses tarifs de la fin des années 1770¹⁸.

C'est en 1768 que se rencontre la première mention d'un « lustre de cristal d'Angleterre avec sa monture en cuivre » dans le stock de Simon Delahogueette à son décès¹⁹. Cette mention se répète en 1770 et 1772 dans des mémoires de fourniture de Claude-François Julliot²⁰. Il s'agit bien là de lustres à carcasse métallique Louis XV et non de lustres à bras en verre comme il en est produit en Angleterre dans le goût anglais, dont on peut rapprocher les « paires de bras double en cristal d'Angleterre » du stock de Claude Cholet en 1741 et ceux du même Simon Delahogueette en 1755²¹. Une importation de 1770 concerne un lot de vases, d'enfilages, de roses et étoiles ainsi que de pendeloques qui a été « payé à Londres »²².

2. Circulation de modèles

Cette circulation est surtout rencontrée dans le cas de commandes accompagnées de modèle des cristaux souhaités. Dans les descriptions parvenues jusqu'à nous, il s'agit de représentations des pièces soit bidimensionnelles « dessinées sur papier » ou « en carton », soit bi- ou tridimensionnelles, sans que l'on puisse trancher, réalisées « en bois »²³.

A destination de la Bohême, c'est d'abord en 1736 la commande passée par le mercier Jean Rousselot de cristaux « qui composent la tige ainsy que les vases et plusieurs pendants » de deux lustres, qui « sont de cristal fondu de Bohême », d'une « grandeur extraordinaire » et « ont été faits exprés et sur des modèles nouveaux » de Nicolas Pineau²⁴. La destination qui n'est pas mentionnée explicitement est très probablement la Bohême en raison de la date précoce et de la dénomination du matériau. Il s'agit d'une commande exceptionnelle de par la taille des pièces de cristal et la stature de Nicolas Pineau. A la même époque, un ornemaniste dont il est établi qu'il a dessiné des luminaire de cristal, Michel-Ange Slodtz, ne semble pas s'être occupé de leurs cristaux, mais seulement de leurs structures métalliques, exceptionnellement ciselées : en effet, son lustre de 1738 est garni de cristaux achetés deux ans plus tôt aux marchands Cataneo et Antoine Cioia, et ses dessins de girandoles ne figurent que très vaguement la forme des cristaux".

Plus ordinaire est, en 1770, la commande du doreur Joseph Lesage qui fournit aux Menus Plaisirs « 964 livres de cristaux pour lustres, modèle fait exprès » après « avoir payé les modèles [...] et les avoir envoyé en Boime »²⁶. Ici, l'auteur des modèles n'est pas identifié.

A destination de l'Angleterre, il faut attendre 1770 pour que Claude-François Julliot fournisse « 54 modèles de pièces [...] pour être exécutées en cristal d'Angleterre, dont 30 de calichons, et 4 d'étoiles, [...] cinq pour vases, et quinze pour pièces de tige » et « à envoyer en Angleterre ». On ne sait pas si Claude François Julliot en est l'auteur, ce qui est possible car certains de ses dessins subsistent, ou s'il les a fait faire²⁸.

Une autre trace de ces commandes est fournie par les moules nécessaires à la fabrication des cristaux. En effet, ces moules qui témoignent, comme dans le cas des modèles de bronzes, que leur détenteur est propriétaire des formes reproduites grâce à eux, devaient probablement être envoyés Tors des commandes à la cristallerie et alimentaient ainsi cette circulation²⁹. Au décès en 1768 d'Antoine Angélique Levesque, fournisseur exclusif en cristaux des Menus Plaisirs, son stock comporte des « moules de différentes pierres et enfilages de lustre [...] en fonte »³⁰. De tels moules sont également présents dans l'inventaire des magasins des Menus Plaisirs de 1777³¹. Leur destination est inconnue, mais leur poids pourrait plaider en faveur de cristalleries proches de Paris, comme celle de Saint-Cloud.

Un dernier mode de circulation de modèles est plus ténu : il repose sur les pièces de luminaire elles-mêmes quand elles sont utilisées pour en faire des copies. Ce phénomène a dû être fréquent comme dans d'autres domaines des arts décoratifs³². Une preuve de son existence est fournie par les « 40 l. de cristaux d'Angleterre » livrés en 1770 aux Menus Plaisirs « pour servir de modèle »³³. Seules peuvent contribuer à notre circulation de modèles les pièces dont le dessin est parisien, en particulier celles en cristal de roche taillées sur place, et qui ont été exportées : les pièces des quatre lustres de cristal de roche achetés à Paris entre 1740 et 1746 par le comte Rothenburg pour Frédéric II n'entrent cependant pas dans cette catégorie d'après Käthe Klappenbach qui leur donne une origine milanaise³⁴.

Conclusion

De ces résultats préliminaires sur les importations de cristaux de luminaires et les circulations de modèles, il apparaît clairement que même à Tissue

du dépouillement des archives parisiennes identifiées, les informations recueillies resteront très fragmentaires : d'où l'importance du croisement des sources parisiennes avec celles conservées dans les régions où se trouvaient les centres de production de cristaux et l'appel aux chercheurs étrangers, en particulier tchèques, allemands et britanniques.

D'autre part, les informations quantitatives telles que la contribution des différents centres de production à ces importations et la proportion de commandes avec modèles au sein des importations semblent hors de portée dans l'état actuel des sources « papier » disponibles.

Il convient donc de faire pour les pendeloques conservées à Paris, sources « objet » encore inexploitées, le travail que Käthe Klappenbach a réalisé sur la forme et le matériau de celles conservées à Berlin, puis de combiner les résultats obtenus avec ceux des archives. Ce travail actuellement en cours, devrait permettre de préciser les aspects quantitatifs évoqués plus hauts et de comparer l'impact des circulations de modèles sur les productions de Bohême et d'Angleterre.

¹ Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang aus Bergkristall und Glas sowie Glasarmkronleuchter bis 1810*, Berlin, 2001.

² Verlet P., « Le Commerce des objets d'art et les marchands merciers à Paris au XVIII^e siècle », *Annales, Economies, Sociétés, Civilisations*, 1958, 1, pp. 10-29, p. 25.

Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, pp. 105-124.

⁴ A.N. MC XI 493, 7 décembre 1746; A.N., MC X 540, 20 mars 1760.

⁵ A.N., 0'3312, fa cité dans Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, p. 353.

⁶ A.N., MC CXII 591, 15 octobre 1730.

A.N., MC VII 200, 30 juillet 1712 et MC CI 279, 2 janvier 1730.

⁷ Jaubert P. (abbé), *Dictionnaire des arts et métiers*, Paris, 1773, vol. 4, p. 521, cité dans Verlet P., *Les bronzes dorés français du XVIII^e siècle*, Paris, 1987, p. 93.

⁸ A.N., 0' 3333, f 141.

¹⁰ A.N., Y 979, 6 décembre 1727 ; A.N., MC LXIX 609, 25 mars 1736 cité dans Demetrescu C., *Le Style Régence*, Paris, 2003, p. 46.

¹¹ A.N., Y 979, 6 décembre 1727.

¹² Brožová J., « Bohemian crystal chandeliers of the 18th century », *Glass*

Review, 1981, 36(3), pp. 18-22, p. 22.

¹³ A.N., MC XXIII 490, 28 février 1734.

¹⁴ Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, pp. 130-144.

¹⁵ A.N., MC CXV 698, 12 octobre 1756.

¹⁶ A.N., F¹² 1488B ; Bosc d'Antic P., *Oeuvres de M. Bosc d'Antic*, Paris, 1780, vol. 1, p. 122.

¹⁷ A.N., F¹² 1488B.

¹⁸ A. N. O' 3029B, mentionné dans Verlet P., « Le Commerce des objets d'art ... », op. cit. note 2, p. 25 ; Barrelet J., *La verrerie en France de l'époque gallo-romaine à nos jours*, Paris, 1953, p. 115.

¹⁹ A.N., MC CXVI 439, 23 décembre 1768.

²⁰ A. N. O' 3029B et O' 3036.

21 Mortimer M., *The English Glass Chandelier*, Londres, 2000; Sargentson C., *Merchants and luxury markets: the marchands merciers of eighteenth-century Paris, London and Malibu*, 1996, p. 94.

22 A. N. O' 3029B.

²³ A.N., O' 3029B et O' 3114.

²⁴ A.N., MC, LXIX, 609, 25 mars 1736.

²⁵ A.N., O¹ 3312 fa 116, cité dans Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, p. 354 ; cf. note 5; Souchal F., *Les Slotz sculpteurs et décorateurs du Roi (1685-1764)*, Paris, 1967, p. 620.

26 A.N. O' 3114.

²⁷ A.N., O¹ 3029B.

²⁸ Lemonnier P., « Les Julliot, histoire d'une dynastie prospère de marchand-merciers », *L'Estampille-l'Objet d'Art*, 1989, 229, pp. 38-47.

²⁹ Par exemple, Verlet P., *Les bronzes dorés...*, op. cit. note 8, pp. 308-312.

30 A.N., O' 3029B.

³¹ A.N. O¹ 3148, p. 67.

32 Par exemple, Sargentson C., *Merchants and luxury markets...*, op. cit. note 21, pp. 62-96.

³³ A.N., O' 3027.

³⁴ Klappenbach K., *Kronleuchter mit Behang...*, op. cit. note 1, pp. 185-190.

ABSTRACT: Paper by Marc Irigoien-Guichandut, Paris for ICOM-Glass 20.8.2007

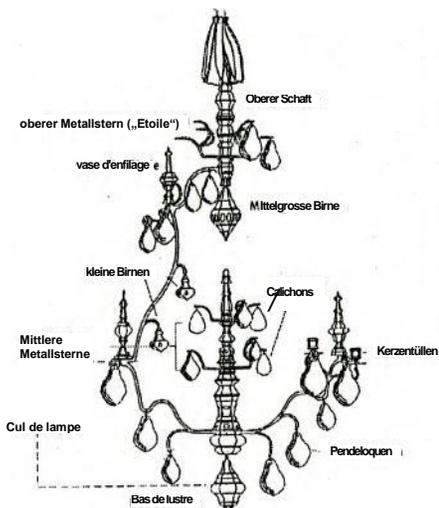
In his introduction Marc Irigoien points out the outstanding importance of the volume on crystal chandeliers by Käthe Klappenbach of Potsdam

(Kronleuchter mit Behang..., Berlin 2001).

The theory, that Paris was the centre of innovations, that chandeliers became such creative, individual objects, due to the frame of metal and thus the possibility to change at random the number, shapes and qualities of the crystal pendants.

Two points, seem to him of visible importance for future research: The imports into Paris and the distribution of model crystals out of Paris into the centers of glass production, all focusing on the period of Louis XVth (see Pierre Verlet 1958).

Aufbau eines französischen Bergkristall-Lüsters Mitte 18. Jahrhundert



Construction of the French crystal chandelier, 18.cent

Konstrukce francouzského křišťalového lustru z pol 18 stol.,

His element of proof, with documents showing imports from England and from Bohemia rely on the widespread connections of French merchants throughout of Europe. Thus also the commissioning of productions, following original models from Paris given to the selected factory at time of order.

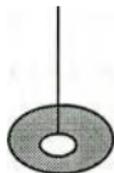
We must separate pieces of glass, and those of rock crystal. Glass pendeloques even imported as raw glass, then cut and finished in Paris (stock of N. Lechasseux 1752, and of C.A.Julliot 1760).

Rock crystals were imported, all complete, mainly from Milan. The expression „cristal de Boheme" and

„cristal d'Angleterre" possibly points out to production places. First glass pieces as used, appear under „cristalin" or just „verre" in 1688. Since 1728 „cristal d'Allemagne" or „cristal fondu de Boheme" (see Brozova, Prague 1981). Later productions show Prussian and Saxony origin. First trails to copy Bohemian crystals in 1756 mentioned in the stock of merchant G.Bazin. French production at Lettenbach near Saint Quirin by Drolenvaux „facon de Boheme" in 1750 are not of best colour, French quality production not before 1770 at St. Cloud. English imports are complete glass-arm chandeliers, as well as parts of glass only.

Models of original French crystal shapes went with actual orders for quantity

productions. In 1736 an order from J. Rousselot made as to „modeles nouveaux" by N.Pineau. M.-A. Slodtz in 1738 seems to design the metal chandelierframes, only to then use already imported crystals. In 1770 even finished wooden molds were exported, for the glass to be produced in Bohemia. Drawings on paper were sent to England in 1770. A document of 1768: A.-A. Levevque includes different molds for castings - may be, these already went to French cristalleries, such as Saint Cloud? Another system of a „model" was to send a used original pendant then to be copied. English originals were sent to local or foreign factories in such intention. Was it possible that rock crystal was cut to such originals in Paris, not in Milan? Conclusion: Until further research in the Paris archives is not advanced, our knowledge is still most fragmentary. We must then cross-examine any such source in Czechia, Germany and Britain. We need more written documents. We need in Paris, a similar, practical inventory of here existing shapes, similar to that established by Käthe Klappenbach for Prussia - then to compare with existing archives. This will open the facts of importation into Paris and of distribution of molds from Paris for production that were so well done in Bohemia and England.



DR.HELENA BROŽKOVÁ

**NÁVRHY POZDNĚ EMPÍROVÝCH LUSTRŮ ZÍSKANÉ DO
SBÍRKY UMĚLECKOPRŮMYSLOVÉHO MUZEA V PRAZE**

VORTRAG ÜBER ANKAUF ALTER LUSTERZEICHNUNGEN

LECTURE ON THE PURCHASE OF SOME ANTIQUE DESIGN

DRAWINGS OF LATE EMPIRE CHANDELIERS

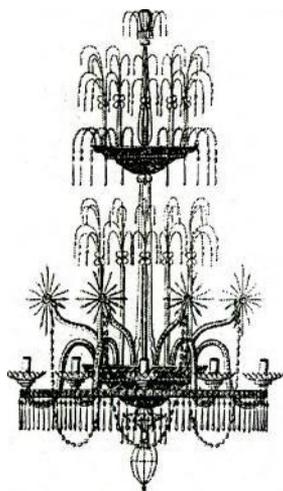
Uměleckoprůmyslové museum Praze zakoupilo v roce 2004 z antikvariátu Francesca Antonacci v Římě pozoruhodný soubor návrhů lustrů, dnes uložený v grafické sbírce muzea. Jde o 38 kreseb, z větší části kolorovaných, které jsou označeny jasným a nezpochybnitelným připsáním: „Luster Zeichnungen von Steigerwald in Prag “.

1 J Za upozornění zvašie děkujeme Käthe Klappenbach.

Jméno Steigerwald je v historii evropského skla 19. století spojováno především s obchodní a výrobní sklářskou firmou, založenou Franzem

I LAMPADARI DI CRISTALLO

Ventinove disegni di una manifattura boema



Steigerwaldem. Podnik měl hlavní sídlo v bavorském Mnichově, pobočky ve Würzburgu, Frankfurtu a sezónní krámk v lázních Bad Kissingen. Koncem 17. století se první příslušník tohoto jména, původem z Horních Frank, objevuje v Čechách. V průběhu času byli členové rodiny, usazení převážně v Praze, činní jako sklenáři, brusiči, řezáči a obchodníci. Po napoleonských válkách se vrátili do vlasti, avšak s českou zemí kontakty nepřerušili. V severočeském Boru (dnes Nový Bor) provozovali brusírnu, kterou vedl dlouhá léta Wilhelm Steigerwald (1804 - 1869), bratr zmiňovaného Franze Steigerwalda. O této dílně mnohé nevíme, je však jisté, že její produkce byla co se týče kvality srovnatelná s

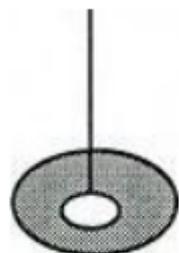
výrobky Friedricha Egermanna. Je předpoklad, že vyráběla nejen broušené a řezané, ale také malované sklo. Čilé obchodní kontakty firmy s harrachovskou sklárnou v Novém Světě, doložené archivními prameny, dokládají také výrobu lustrových ověšků 2 (*in: Jarmila BROŽOVÁ, Severočestí rafinérii a sklářští obchodníci v korespondenci harrachovské sklárny v Novém Světě. Nordböhmrise Rafnere und Glashändler in der Korespondenz der harrachschen Glashütte Neuwelt, Bezděz, Vlastivědný sborník Geskolipska 1996, s. 59 - 81*).

Soubor návrhů lustrů, získaný do sbírky UPM, lze považovat za vzorník či spíše nabídkový katalog osvětlovadel, které mohla firma případným zákazníkům dodávat. V návrzích převládá výtvarný názor poplatný ještě empiru, který, jak víme, přežíval hluboko do 30. let 19. století. K empiru se hlásí návrhy lustrů, označené arabskými číslicemi, které jsou často šestiramenné, s broušenými ověsy z křišťálového skla a s kovovou montáží, zdobenou tlačným dekorem. Tyto lustry zdobí v nejširším místě (cul de lampe) ozdobné vysoké listy (palmety) s broušenými protáhlými hranolky, zavěšené girlandy kulovitých či protáhlých ověšků a naspodu zpravidla kulovitá mělká miska, hladká či s kaménkovým bruslem. Pozoruhodný lustr figuruje pod číslem Nr. 6. Jeho obrys má tvar protáhlé vejčité amfory na zvonovité patce, ukončené naspodu mělkou miskou z čirého, snad i

matovaného hladkého skla. Misku zdobí oválné medailony s motivy zřícenin. Velmi podobně řešené, ovšem jednodušší lustry známe z dílny Friedricha Egermanna z doby kolem 1815 - 1820, které bývají provedeny z mléčného matovaného skla (jeden exemplář např. ve sbírce UPM, jiný ve sbírce MAD v Madridu). Za zmínku stojí kolorovaný návrh patrně osmiramenného lustru, označený Nr. 3, jehož stavba dovoluje datování do doby první čtvrtiny 19. století. Představuje lustr bohatě zdobený kaménkovým brusem, uprostřed s typickým empirovým motivem chrámku přátelství, ve vrcholu s dekorativní dvouuchou vázou.

Jinou skupinu tvoří návrhy označené velkými písmeny. Návrhy této skupiny představují mnohem větší lustry s výraznou válcovitou střední částí, s hustými hranolovitým broušenými ověsy a spirálovitě stočenými palmetami. Je velmi pravděpodobné, že podle těchto návrhů měly být provedeny lustry pro interiér velkého snad tanečního sálu. Návrh označený v pravém horním rohu listu malým číslem 7 má nejbližší k lustrům uchovávaným z bývalé Reduty ve sbírce muzea v Badenu u Vídně. *3(L)ěkuji za upozornění Christianu Clausenovi.* Jeho obrys má protáhlý hruškovitý, vzhůru zúžený tvar, tvořený odspodu nahoru zmenšujícími se kruhy s jednoduchými poměrně dlouhými hranolovitými štíhlými ověsy. Jiný tvar, jiné uspořádání ověsů a snad i velikost dovolují považovat tyto návrhy za přece jen mladší a datovat je, byť s jistou opatrností, do 20. až 30. let 19. století. Nalézt k těmto návrhům odpovídající výrobky není bez problémů.

Do dnešních dnů se podobných lustrů zachovalo jen velmi málo. Přesto víme, že se v severních Čechách vyráběly a vyvážely do mnoha zemí, např. „Kompanie Jancke“ z Boru exportovala lustry do Španělska již od druhé poloviny 18. století. Jisté je, že dalším výrobcem byla firma Steigerwald.



PALOMA PASTOR

LUSTRY Z LA GRANJA 18 A 19 STOLETÍ

DIE LUSTER AUS LA GRANJA DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS

THE CHANDELIERS FROM THE ROYAL GLASS FACTORY 18" AND 19" CENTURIE

Chandeliers, along with mirrors, were the most valued glassworks by the Spanish Bourbon monarchs in the Age of Enlightenment. Their use became fashionable in Europe during the 18th century, when a new conception of comfort based on ornamental and luminosity richness was conceived. Such new conception of inner spaces was either achieved using natural light (by

the opening of large glazed windows) or artificial light, placing chandeliers which would occasionally reflect upon big mirrors intensifying the reflection of candle lights.

Good evidence of this was the commission of two chandeliers, as a dexterity demonstration, to two newly arrived master craftsmen from France (Dionisio Sibert) and Germany (Joseph Eder). The first one, made of milk white glass and containing twelve lights, was to the liking of the Queen. The other one was made of glass with bismuth and they were both given to the Queen Elisabeth of Farnese, wife of Philip V, as a present. At present, the only chandelier we know, made in milk white glass in the Royal Glass Factory, is this one from Victorian and Albert Museum, composed by six light and from the second half of the 18 century.

Prices at the Royal Glass Factory show the rich variety of lightning works which used to be manufactured in San Ildefonso: apart from the already mentioned chandeliers (ranging from six to twenty-four lights in transparent, blue or milk white colour) they would also manufacture candlesticks, spherical lamps, oil lamps, spheres for lampposts and many other lighting devices. When classifying the different types of chandeliers of the Royal Glass Factory, we could differentiate clear stages which I will briefly describe as follows:

The first chandeliers made during the 1740s (the reigns of Philip V) were so to repair the existing ones at the palace Buen Retiro in Madrid. These were old styled chandeliers with a large iron skeleton and faceted pendants. At present, none of these samples remain. However, in the 1750s (reigns of Ferdinand VI), master craftsmen Dionisio Sibert and La Faye designed new format chandeliers without that previous heavy iron skeleton and therefore of people's liking, who described them as: (and I quote their own words): "very graceful" and deserving "a good location":

They were chandeliers completely made in glass, with a central banister axis, together with round arms and big pendants or curved sticks. Chandeliers made during the reign of Ferdinand VI (1747 — 1759) were decorated with flowers and leaves made in milk white glass, and even green and dark red, and were combined with other pendants in colourless glass, clearly inspired in Venetian lampadari. In occasions, the glass holders, silverplated or gilded, were engraved with a thin engraver's chisel, forming floral or star-shaped motifs. This decoration was often combined with cold painting in green or

dark red. On the other hand, chandeliers made during the reign of Charles III (1759 — 1788) might remind you of British chandeliers (from the 1740's), with pendants made up of big drops and very varied shapes like palms, acorns, tulips, flower buds and leaves, but all of them made in colourless glass; chandeliers similar to the belgian chandelier during the same period. The skeleton or central axis of these chandeliers was made up of a solid wrought iron stick where the holder and fastening screws were tightened. These sticks used to be painted in silver or gold colour, always similar to the colour of the curved sticks and fastening screws and would also be covered with glass bulbs, normally forming clusters and set up in lines combined with other smaller connection pieces.

The appearance of strange shapes in the shaft obviously shows that the chandelier has been altered. It's very common to see a reduced shaft to make it adaptable to the new spaces.

The holders were made of pine-tree wood extracted from the surrounding areas of La Granja. They were normally covered by another bigger colourless glass holder and were both stuck together by a piece of paper or cloth. Also, several square holes were opened in the upper part of these wooden holders with precise sizes so as to insert the arms and curved sticks. In order to guarantee a better clutching, these holes had a chock-like inclination and the ends of the arms and curved sticks were cut forming four unpolished faces. To avoid confusion each of the holes was numbered with a pencil so as to fit the corresponding arm or curved sticks, which were also numbered. Nevertheless, humidity and woodworms have damaged these holes throughout centuries. Recent restoration works tried to fill and seal them using plaster and dentist wax.

One of the most common fractures has been that of the arms and curved sticks which has generally been solved by adding lead rings to the solid pieces and small wooden or metal bars to the hollow ones, since the arms and curved sticks used to be blown hollowly when the chandelier was very large. This way, its weight was lightened as in the case of the chandelier of the Palafox chapel of Burgo de Osma Cathedral. Made up of 24 arms and countless curved sticks is an exceptional sample due to its large size (3 metros) and was commissioned by the architect who designed the chapel plans, Juan de Villanueva, in the year 1788. The chapel construction was carried out by the master apprentice Joseph Pascual following late Baroque patterns (typical of those in the reign of Charles III). Another chandelier following this style can be found at Dolores church in San Ildefonso. Both

samples were restored at the lamps FCNV workshop, where chandeliers from La Granja are restored and copied since 1990. Other chandeliers similar in style which were restored in this workshop were, for example, two chandeliers from Tabuyo Church (Astorga) (the one I showed to you before), three from San Andrés Church, (Segovia), and many others.

This workshop is also in charge of making new lamps, in other styles and completely different to La Granja, as this one of the Royal Opera House of Madrid, or this one of The Calderon de la Barca Theatre (Valladolid), or Diputación Palace (in Lugo).

Following with chandeliers made during the reign of Charles III, their pendants got stuck in fake silver wires of different thickness depending on the size and weight of the pendants. These ornaments were (during the reigns of Ferdinand VI and Charles III) generally quite big, with a great amount of garlands and other floral motifs. It is not surprising to find series of later added faceted beads forming garlands, which is the result of later careless modifications as they were not used until the end of the 18th century (in the reign of Charles IV).

Although people would mainly order replacement pieces (like pendants, arms or holder) instead of entire chandeliers to fix or complete the existing ones, there were extraordinary occasions when the clients would order entire chandeliers, as in the case of wedding celebrations. One example of this is that of the Duchess of Infantado, who ordered 7 chandeliers for her son's wedding celebration. Another example is the six chandeliers and two candlesticks ordered by the Duke of Alburquerque, also because of his son's wedding celebration. Finally, the Princess Ma Luisa did also order 18 more chandeliers for her own wedding.

CHARLES IV (1787-1810):

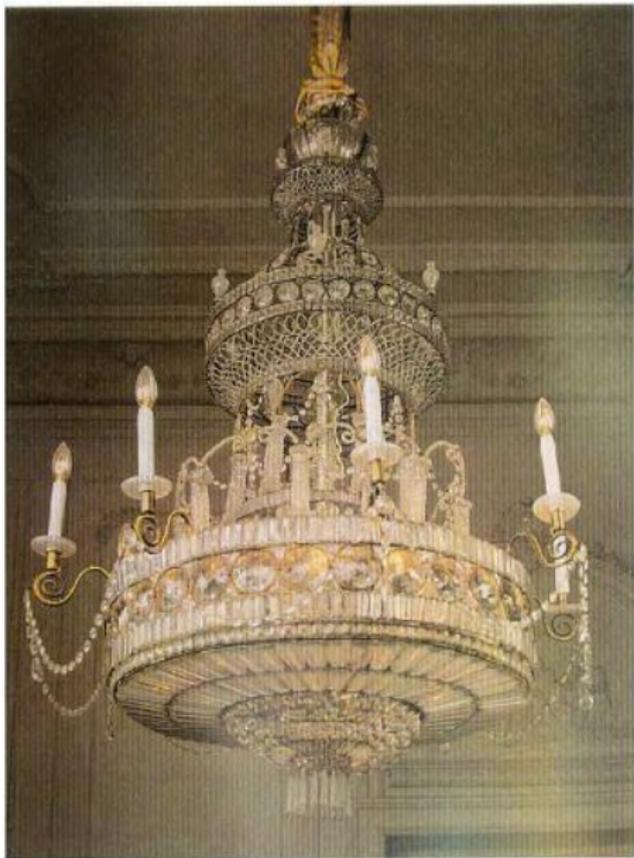
Chandeliers of La Granja in Charles IV times (1787-1810) tended to shorten the length of their arms, making them almost disappear while superposed rings full of cut pendants and series of stuck almond-shaped beads are used instead. Now the shafts are less rough, more graceful, sometimes pyramidal and other geometrical forms, but they are generally carved following neoclassical patterns of the British chandeliers.

Not in vein we have found among records of the time the term "British chandeliers" which were also called "pyramidal chandeliers with golden and blue holder"; i.e. (that to say), with pyramidal shaft and blue holder, golden

decoration and Chinese style chandeliers with overlapped rings. Such chandeliers would not only require skilled blowers and engravers but also bronze and silver artisans and hard stone artisans as powdered golden bronze began to be used from then on to make bulb tops, holder and axis of the central shafts in this reign. Silver artisans set the beads and built the chandeliers. Hard stone artisans made the holes on the almond-shaped beads and on pendants using diamond needles placed into iron reels.

One of the most important orders demanded by the Court in the year 1788 was one consisting of 40 chandeliers aimed to illuminate the entrance and several chambers of the Royal Palace in Madrid to celebrate the coming to the throne of Charles IV.

By 1804 Charles IV orders some chandeliers to illuminate the Casita del Labrador at the Palace of Aranjuez (one of this chandelier is at this moment in the Palace of La Granja). Such important order required 7000 cut beads and almond-shaped beads, which took four years to be made. For this purpose a new Fine Stones workshop was established by Pedro Puch, former hard stones artisan from Fine Stones at the Real Gabinete de Historia Natural. Furthermore, a new connection system was applied to the water machine which was able to activate several wheels which would polish the numerous almond-shaped beads in the first floor. Five different sizes of these beads were produced as well as rosettes, beads, stars and square and rectangular pieces. At present, two of these samples remain, one at the Palace of La Granja and the other one at the Casita del Labrador in the Palace of Aranjuez.



Paloma Pastor

1



Paloma Pastor - Glasluster aus dem Vortrag

2



WOLFGANG SCHWARZE

ZAKOUPENI HISTORICKÝCH PODKLADŮ PRO VÝROBU LUSTRŮ

ANKAUF VON HISTORISCHEN UNTERLAGEN AUS

3 JAHRHUNDERTEN AUS DER KRONLEUCHTERHERSTELLUNG

PURCHASE OF HISTORIC MATERIAL FOR THE CHANDELIER PRODUCTION

Herrn Wolfgang Schwarze ist es gelungen, einen wichtigen Schatz an Archivmaterial und Formen für Kronleuchterbau zu retten. Im Thüringer Wald ist es, wie in vielen Orten Europas auch, es werden viele Firmen teilweise aus Altersgründen, Geschäftsaufgaben bzw. teilweise wegen

Liquidation geschlossen. Leider ist es so, dass mit der Schließung solcher Betriebe auch sehr viel unwiederbringliche Firmengeschichte, Inventar und Firmendokumentationen verloren gehen. Firmenarchive, Keller und Lagerräume werden unbesehen geräumt und achtlos von Verwertungsfirmen entsorgt. Nur selten gelingt es kurzfristig kompetente Fachleute zu gewinnen, die sich solcher Firmenauflösungen widmen können und Kapital aufbringen, um die für die Entsorgung frei gegebenen Bestände vor der Vernichtung und Zerstreuung zu retten. Dieses Schicksal ereilte vergangenes Jahr auch eine sehr traditionsreiche, über Jahr-hunderte bestehende Glashütte in der Thüringer Glashochburg Landkreis Ilmenau. Selbst Goethe hatte für seine Laborzwecke, neben anderen bekannten Wissenschaftlern, Glas in diesen Hütten fertigen lassen. Einen großen Teil der damaligen Glasindustrie Thüringens macht auch die Lieferung von Glasprodukten an bekannte Trink-, Hohl-, Industrieglas- und Leuchtenhersteller aus ganz Europa aus. Mit der Vertreibung von Glasherstellern aus Böhmen, Ostpreußen und Schlesien wanderte auch teilweise damaliges Betriebsvermögen auf abenteuerliche Weise mit an die neuen Standorte in Österreich, Deutschland und weiter. So war es zum Teil auch in Thüringen.

Viele kleine Glashütten hatten ihre eigenen Archive, Zeichnungsbestände und Formen. Mit der natürlichen Schließung und Firmenaufgabe, wurden diese an andere Produktionsstätten weiter gegeben. Das war ein normaler Vorgang. Auf diese Weise konzentrierte sich der zerstreute Archiv- und Formenbestand auf größere und leistungsstärkere Glashütten wie z. B. Stützerbach, Schmiedefeld, Neuhaus usw. Mit der Wende begann das Firmensterben auf ungesunde Weise auch in Thüringen. Alte Archivbestände, Werkzeuge und Formen wurden teilweise von Hüttenmeistern und Mitarbeitern aus reinem Idealismus und Eigeninitiative vor der Vernichtung und Zerstreuung gerettet. Selbst aus den alten Bundesländern traten Formen, Zeichnungen,

Dokumentationen und Archive den Weg nach Thüringen an. Die meisten Gegenstände hatten in der neuen Produktion und den neu entstandenen Glashütten keinen Platz und bei der neuen Produktionsleitung erst recht kein Interesse. Viel von den alten Gütern wurden in der Hoffnung auf „irgendwann einmal“ in vor sich hin vegetierenden Einzelunternehmen, die früher Werke mit 40 Beschäftigten und mehr waren, eingelagert. Mit einer der letzten Schließung der alten größeren Glashütten des Thüringer Waldes, in Gehlberg, wurde der schon stark gewachsene Archiv- und Formenbestand vor dem Verfall bewahrt und nach Schmiedefeld umgelagert. Hinzu kamen auch Archivbestände von anderen kleineren Glashütten und Glasmachern.

Vom Unwetter heimgesucht, dadurch mit bedingt sinkende Produktion, zu hohe Instandsetzungskosten und nicht zuletzt aus Altersgründen des letzten Unternehmers, stand die Glashütte in Schmiedefeld zum Verkauf. Ein neuer Investor konnte nicht gefunden werden. Mittlerweile befand sich in dieser Glashütte eines der größten in Thüringen und weit darüber hinaus entstandenen Archive an Zeichnungen, Schnitten und Formen. Mir war es möglich, über mehrere Tage und Wochen, den Bestand zu sichten. Teilweise war ich schon mit dem Bestand vertraut, da ich in meiner langjährigen Tätigkeit als Restaurator für Kronleuchter viel Ersatz aus Originalformen in Zusammenarbeit mit der Glashütte fertigen konnte. Bei der Sichtung der Formen und Unterlagen galt mein Hauptinteresse dem Lüsterbau. Der gefundene Archiv- und Formenbestand geht bis in die Anfänge des 18. Jh. zurück. Es tauchten sehr alte Unterlagen von ganz bekannten, zum Teil noch heute existierenden und schon lange ausgestorbenen Firmen und Glashütten der Kristalleuchtenherstellung auf.

Überraschenderweise waren zu den Archivunterlagen, Schnitten und Zeichnungen die dazu-gehörigen zeitgleichen Originalformen in mehreren Kellern, bis unter die Decke sortiert, eingelagert. Auf den Formen ist teilweise die Jahreszahl, die Nummer identisch mit den Zeichnungen und der Kunde für den das Glas gefertigt wurde, eingetragen. Zeichnungen und Formenfundus für die Lüster Teile reichen bis Anfang 1700, bezeichnet und gebrannt, zurück. Nach Umfragen fand sich kein Geldgeber der Öffentlichkeit bereit, den kompletten Fundus zu kaufen und zu übernehmen. Viele Käufer hatten sich für Einzelstücke beworben. Der Zerfall des Archivs war vorprogrammiert. Nach Verhandlungen mit Aufschub und einer eingeräumten Wartezeit, war es mir möglich, den gesamten Formenfundus für Kronleuchterteile einschließlich Schnitte und Zeichnungen privat zu finanzieren und anzukaufen. So war es möglich, der Nachwelt einen unwiederbringlichen Schatz zu retten. Der angekaufte Fundus bezieht sich auf tausende Formen , Zangen, meist aus dem 19.Jh., für Prismen, Kugeln und Pendeloques sowie zehntausende von Zeichnungen und Schnitten.

Leider ist die andere Hälfte an unwiederbringlichen Trink- und Hohlglasformen aus den letzten 3 Jahrhunderten von einem russischen Unternehmer aufgekauft worden und somit für unsere Gesellschaft verloren. Die Schnitte und Zeichnungen konnten von mir übernommen werden. Ein großer Teil an Formen und Nachlass des Sozialismus ist leider der Entsorgung zum Opfer gefallen.

Mit dem Erwerb des Fundus ist leider noch nicht die neue Archivierung der Zeichnungen und die Lagerung der Formen geklärt. Bis jetzt ist nur eine provisorische Unterbringung möglich. Nach Rücksprache mit der Denkmalpflege Erfurt ist eine Lagerung der Zeichnungen und Schnitte dort möglich. Die Unterbringung der Formen in geeigneten Räumlichkeiten konnte noch nicht geklärt werden. Für die Zukunft steht die Aufgabe an, in geeigneter Umgebung alle Zeichnungen zu dokumentieren und neu zu archivieren. Das gleiche trifft auch für die Formen zu. Ich sehe den Erhalt und die Nutzung dieses Fundus als sehr wichtig, nicht nur für die Kronleuchterforschung, an. Es lassen sich mit dem Studium des Fundus und der Formen wissenschaftlich fundiert viele Kristallkronleuchter nach Herkunft, Bauart, Zeit und Bestand sowie zum Teil Behang genau zuordnen. Mit der Nutzung der Formen können gute Glashütten für defekte Leuchterteile und Hohl-gläser Ersatzteile und Ergänzungen schaffen. Die Glasrezepturen sind den meisten Schmelzern noch bekannt. Die Kunst, Kronleuchter zu bewahren und später fachgerecht zu restaurieren, kann eine neue Dimension erreichen.



W. Schwarze - erworbenes, gerettetes Formenlager
W. Schwarze - the saved treasure of molds 3



LIGHT & GLASS
Osvobození 69
471 14 Kamenický Šenov
CZECH REPUBLIC

REDAKCE / REDAKTION / EDITION
Peter Rath, Pavlína Kotlářová